



Bildung in Stadt und Landkreis

Nr. 4 - Januar 2018



Kritik am Bildungshaushalt

Die Haushaltsberatungen in den letzten Wochen vor Weihnachten brachten für den Bildungshaushalt des Landes Baden-Württemberg keine Überraschungen, aber sie belegen erneut, wie wenig die Landesregierung bereit ist in die Zukunft des Landes zu investieren. Der Bildungspolitische Sprecher der SPD-Fraktion Dr. Stefan Fulst-Blei brachte es dann auch auf den Punkt: „Es sind nicht 1.300 neue Lehrerstellen, sondern de facto minus 461 Stellen. Die Landes-



Manfred Jahreis / pixelio

regierung verkauft Bürgerinnen und Bürger für dumm“. Damit beleuchtete er noch einmal kritisch die ständig wiederholte Aussage der Landesregierung, man werde keine Lehrerstellen streichen. Fulst-Blei fordert statt der Streichung die zusätzliche Einstellung von 275 Gymnasiallehrkräften an Gemeinschaftsschulen, beruflichen Schulen und Gymnasien, sowie zudem die dauerhafte

Entfristung der Lehrkräfte im Bereich der Sprachförderung, die Bezahlung von befristeten Lehrkräften über die Sommerferien und den Abbau des Beförderungstaus von Fachlehrern und technischen Lehrkräften. Doch nicht nur die Zahlen des Stellenplans wurden kritisiert. Fulst-Blei machte deutlich, dass es das vollkommen falsche Signal der Regierung sei, den eingebrachten Antrag der SPD-Fraktion zum Einstieg in die gebührenfreie Kindertagesbetreuung ohne große Diskussion abzulehnen. Die außergewöhnliche gute Haushaltslage hätte dies in den nächsten Jahren ermöglicht und damit wirklich eine spürbare Entlastung für die Familien im Land ermöglicht. Die Haushaltsberatungen zeigten auch, dass das Land die Kommunen bei so wichtigen Themen, wie der Ausstattung von Schulen allein lasse. Auch hier hatte die SPD gefordert 500 Millionen Euro für die Sanierung von Schulgebäuden und die Digitalisierung der Schulen zur Verfügung zu stellen. Doch auch dies lehnte die Regierung kurzerhand ab. Mit dem vorliegenden Haushaltsplan wurden somit nahezu alle zukunftsweisenden Projekte im Bildungsbereich auf Eis gelegt oder gar nicht erst angegangen. Vielmehr ruht sich die Landesregierung auf dem Status quo aus ohne in die Zukunft zu blicken.

Ausgewählte Termine in der Region

14.01.2018

Neujahrskonzert der Städtischen Musikschule Neckarsulm mit Reinhold Gall

Wo?: Ballei Neckarsulm

20.01.2018

Besuch des Fachtags „Vereinsport für Menschen mit und ohne Behinderung“ mit Reinhold Gall

Wo?: Sportpark des FSV Bad Friedrichshall

22.01.2018

Besuch in der DemenzWG Lindenhof e.V. mit Rainer Hinderer

Wo?: Lauffen

27.01.2018

Neujahrsvest der Diakonie mit Rainer Hinderer

Wo?: Altes Theater HN

Impressum

Wahlkreisbüro Reinhold Gall und Rainer Hinderer

Wilhelmstr. 3 74072 Heilbronn
Tel: 07131/5943071

Mail: info@reinhold-gall.de
info@rainer-hinderer.de

Unsere anderen Newsletter und weitere Informationen finden Sie unter:
<http://www.reinhold-gall.de>

Schulessen und gelingende Ganztagschule

Wer gut lernen soll, muss auch gut essen. Diese Aussage ist jedem Menschen klar ersichtlich und jeder weiß aus eigener Erfahrung, dass ein leerer Bauch ein Hindernis für gutes Lernen ist. Und obwohl diese Erkenntnis Allgemeingut ist, spielt das Schulessen eine immer noch zu geringe Rolle beim Thema Ganztageschule.



Der Ausbau unserer Schulen zu Ganztagesbildungseinrichtungen muss mit einem Ausbau der Mensa-Infrastruktur und einem gesunden und bezahlbaren Mittagessen einhergehen. Landauf, landab werden in den Schulen neue Mensen errichtet. Häufig sind die Mensen jedoch nur provisorisch eingerichtet und verfügen nicht über eigentlich dafür gebaute Räumlichkeiten. Ein weiterer Ausbau ist an vielen Stellen somit notwendig. Doch die bauliche Seite ist nur ein Aspekt der Schulverpflegung. Häufig kämpfen bestehende Mensen und mögen sie baulich noch zu gut sein, mit einer zu geringen Auslastung. Die Schüler gehen in der Mittagspause lieber zu den Imbissen und Fast-Food-Ketten in der Umgebung oder holen sich im Supermarkt um die Ecke etwas zu essen. Häufig sind Preis und Qualität nicht gut genug um die Schüler in der Schule zu halten. Die Notwendigkeit bezahlbare Preise zu ermöglichen, führen an vielen Orten zu erheblichen Qualitätsminderungen. Dass es auch anders gehen kann beweisen allerdings mittlerwei-

le auch immer mehr Schulen. Verschiedene Formen der Zubereitung ermöglichen es, frische Ware auch zu günstigen Preisen anzubieten. Dass in jeder Schule stets frisch gekocht wird ist dabei ein sehr hehres, aber nur schwer zu erreichendes Ziel. Frisch gekochte Mittagessen können meist nur dort ermöglicht werden, wo Elterninitiativen tätig sind und ehrenamtliche die Zubereitung übernehmen. Ist dies an Grundschulen häufig noch leistbar, stoßen die weiterführenden Schulen, die häufig hunderte Mittagessen servieren müssen, an ihre Grenzen. Dass jedoch nicht nur in Großküchen hergestelltes Essen, das durch die Lieferzeiten kalt und wenig appetitlich bei den Schulen ankommt, eine Lösung sein kann, zeigen moderne Zubereitungsformen, die eine teilweise frische Zubereitung, mit geringem Personalaufwand erlauben.



Konzepte, wie Cook & Chill, bei dem vorgekochtes Essen in Heißluftdämpfern wieder erhitzt wird oder auch Cook & Freeze, bei dem das Essen zuvor schockgefroren und dann in der Schule wieder erhitzt wird, können Möglichkeiten sein die Mahlzeiten kostengünstig und appetitlich zu servieren. Auf welche Weise eine Mensa auch immer bewirtschaftet wird, der Investitionsbedarf für die Schulträger ist immens. Allerdings lohnt sich dieser Einsatz. Mit einer Mensa wird den Schülern nicht nur Nahrungsaufnahme ermöglicht, sondern die Schulen können einen Mittelpunkt für das Schulleben erhalten und damit entsteht auch ein erheblicher sozialer Mehrwert, der das Leben der Schulgemeinschaft nachhaltig verändert.

Aktuelles

Internationale Studierende im Wintersemester 17/18. Nach Bekanntwerden der aktuellen Einschreibbezahlen von internationalen Studierenden an baden-württembergischen Hochschulen stellt der SPD-Fraktionsvorsitzende Andreas Stoch fest: „Und es kam, wie es kommen musste. Unsere Befürchtungen von geringeren Einschreibungen der Nicht-EU-Studierenden an baden-württembergischen Hochschulen sind traurige Wahrheit geworden. Leider gibt es bis jetzt noch keine Aussagen, wie sich die Bewerberzahlen dieser Gruppe verändert haben. Hier befürchten wir einen noch sehr viel deutlicheren Rückgang. Weniger Bewerber bedeuten weniger Auswahl und damit entsprechende Auswirkungen auf die Qualität der Studierenden, die die Landesregierung ja eigentlich steigern wollte. So werden internationale Studiengebühren zum Bumerang.“